

HM



Centre adscrit



UNIVERSITAT DE
BARCELONA

Auslandssemester – Erfahrungsbericht

WiSe 2025/2026

CETT Barcelona School of Tourism, Hospitality and Gastronomy

Av. de Can Marçet, 36-38, Horta-Guinardò,
08035 Barcelona, Spanien



Veröffentlichung

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung:

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Einverständniserklärung Bilderpool:

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in den Präsentationen der Informationsveranstaltungen).

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Vor dem Aufenthalt	1
Bewerbung	1
Anreise	2
Gepäck	2
Wohnungssuche	2
Finanzierung	3
Versicherung	3
Vor Ort	4
Orientation Days	4
Buddy-Programm	4
Transportmittel	5
Essen und Trinken	5
Kontakte knüpfen	5
Freizeitmöglichkeiten und Reisen	5
Studium vor Ort	6
Gewählte Kurse und Bewertung	6
Persönliches Fazit	7
Weitere Empfehlungen an nachfolgende Studierende	8
Bilder	10

Einleitung

Mein Auslandssemester absolvierte ich im 5. Semester meines Studiengangs Tourismusmanagement an der Fakultät 14. Für das Wintersemester 2025/2026 führte mich mein Weg nach Barcelona in Spanien, an die *CETT School of Tourism, Hospitality and Gastronomy*. Das offizielle Semester an der Gasthochschule dauerte vom 05.09.2025 bis zum 22.12.2025, inklusive Prüfungsphase. Da ich unbedingt Silvester in Barcelona erleben wollte, blieb ich noch bis Anfang Januar in der Stadt, bevor ich nach Deutschland zurückkehrte. Einige Abgaben standen in manchen Kursen noch im Januar an, welche jedoch problemlos online eingereicht oder präsentiert werden konnten. Daher war es für mich gut möglich, die letzten Aufgaben von zu Hause zu erledigen.

Für Barcelona als Ziel meines Auslandssemesters habe ich mich bewusst entschieden. Die spanische Sprache, die Kultur, die Architektur und der Lebensstil der Menschen haben mich schon lange fasziniert. Auch das sonnige Wetter und die Nähe zum Meer waren für mich große Pluspunkte und boten die perfekte Gelegenheit, dem kalten deutschen Winter für eine Zeit zu entfliehen. Barcelona hatte ich bereits vor meinem Auslandssemester einmal besucht und mich damals sofort in die Stadt verliebt. Schon bei dieser Reise entstand der Wunsch, irgendwann einmal für längere Zeit dort zu leben. In der Schule habe ich zudem Spanisch gewählt und das Fach an der Hochschule bis zum B2-Niveau weitergeführt. Als ich schließlich erfuhr, dass Barcelona neu als Erasmus-Destination angeboten wurde, sah ich darin die perfekte Gelegenheit und bewarb mich. Umso größer war die Freude, als meine Bewerbung angenommen wurde.

Vor dem Aufenthalt

Bewerbung

Bereits bei den Informationsveranstaltungen unserer Hochschule wurde darauf hingewiesen, dass der Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester etwas Zeit und Organisation erfordert. Rückblickend kann ich das bestätigen. Gleichzeitig möchte ich zukünftigen Bewerberinnen und Bewerbern mitgeben, dass man sich davon nicht abschrecken lassen sollte. Mit der Unterstützung des International Office wird man Schritt für Schritt durch den Prozess begleitet, sodass alles gut zu bewältigen ist.

Nachdem meine Bewerbung an der Heimathochschule erfolgreich war, wurde ich offiziell für die *CETT* Barcelona nominiert. Kurz darauf erhielt ich von der Gasthochschule ein übersichtliches Informationsblatt mit allen weiteren Schritten. Zu den Unterlagen, die für die Bewerbung eingereicht oder online über die Website der Gasthochschule ausgefüllt werden

mussten, gehörten unter anderem: *Application Form for Temporary Visiting Students*; *Digital Learning Agreement* sowie die Kursregistrierung; *Online Application* zur Angabe persönlicher Daten; Kopie des Reisepasses oder EU-Personalausweises; *Official Transcript of Records* der Heimathochschule; Nachweis der Auslandskrankenversicherung; *Certificate of Language Proficiency* sowie ein aktuelles Passfoto.

Sobald alle Unterlagen eingereicht waren, musste man nur noch auf die endgültige Bestätigung der Gasthochschule warten und schon konnte die weitere Planung beginnen!

Anreise

Bevor ich meinen Flug gebucht habe, habe ich mit meiner Unterkunft die Details zum Check-in und zur Schlüsselübergabe geklärt, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Ich empfehle, Hin- und Rückflug direkt als Paket zu buchen, da dies meist günstiger ist, vor allem bei Aufgabegepäck. Ich selbst bin mit Lufthansa geflogen.

Landen sollte man idealerweise tagsüber, wenn man direkt mit der Metro weiterfahren möchte, da diese unter der Woche nur von 5 Uhr bis Mitternacht fährt. Alternativ fährt der Aerobus direkt vom Flughafen ins Zentrum (ca. 7–10€ pro Fahrt). Ich konnte dank meines bereits gekauften Tickets direkt mit der Metro zu meiner Unterkunft fahren.

Damit das Online-Ticket von Anfang an genutzt werden kann, sollten die Apps „*T-mobilitat*“ und „*Cartera T-mobilitat*“ vorab heruntergeladen werden. Die Verifizierung dauert meist 1–2 Tage. Ich habe die „*T-jove*“ (90 Tage unbegrenzte Fahrten in Zone 1 für 45,50€) und im letzten Monat die „*T-usual*“ (22,80€) genutzt.

Gepäck

Für das Auslandssemester reichten mir ein Aufgabegepäck, ein Handgepäckstück und ein persönlicher Gegenstand vollkommen aus. Ich bin bewusst leicht gereist, um vor Ort noch Platz für Einkäufe und kleine Geschenke zu haben. Viele meiner Mitstudierenden mussten beim Rückflug hohe Gebühren für Übergepäck zahlen, ein Risiko, das sich leicht vermeiden lässt. Daher ist es sinnvoll, eine kleine Waage für das Gepäck mitzubringen und vor der Abreise alles noch einmal genau zu wiegen.

Die Metro in Barcelona ist barrierefrei, sodass sich das Gepäck problemlos transportieren lässt. Alternativ ist ein Uber vom Flughafen ins Stadtzentrum eine bequeme und vergleichsweise günstige Möglichkeit. Das Auslandssemester hat mir außerdem gezeigt, dass man mit deutlich weniger Gepäck auskommt, als man denkt. Einige Kleidungsstücke, die ich mitgebracht hatte, habe ich gar nicht benutzt. Daher gilt auch hier: lieber bewusst packen und nicht zu viel einpacken.

Wohnungssuche

Die Suche nach einer Unterkunft in Barcelona ist leider nicht einfach. Die von der Hochschule vorgeschlagenen Wohnheime liegen zwar nah am Campus, sind aber sehr teuer. Hier bieten sich Plattformen wie *Idealista* oder *Spotahome* an. Sie sind sicher, übersichtlich und ermöglichen gezielte Filterungen. Die Buchung verläuft meist schnell, allerdings fallen oft hohe Vertragsgebühren an und einige Angebote sind übersteuert. Besonders hilfreich sind WhatsApp-Communities, in denen regelmäßig seriöse Wohnungsangebote von Studierenden geteilt werden. Ich selbst habe mein Zimmer über eine solche Gruppe über eine Agentur gebucht. Dabei ist es wichtig, die eigenen Rechte zu kennen und bei Zahlungen immer Quittungen zu verlangen, um nicht betrogen zu werden.

Wichtige Kriterien sind eine funktionierende Heizung im Winter und eine Klimaanlage im Sommer. Altbauwohnungen können zudem anfällig für Schimmel oder Kakerlaken sein, weshalb sich ein genauer Blick in den Vertrag oder Nachfragen lohnt. Preislich liegen WG-Zimmer aktuell zwischen 600 und 800 €, Einzimmerwohnungen schnell über 1.000 €.

Ich wohnte im *Barri Gòtic*, direkt an der *La Rambla*. Trotz Warnungen vor Taschendieben und Unsicherheit fühlte ich mich sehr wohl. Die Gegend war immer voll mit Touristen und die zentrale Lage erlaubte mir, viele Orte bequem zu Fuß zu erreichen. Mein WG-Zimmer war modern, sauber, ausreichend groß und preislich passend. Die meiste Zeit war ich ohnehin unterwegs, doch als Rückzugsort war es angenehm. Das Zusammenleben mit internationalen Mitbewohner:innen bot zudem viele interkulturelle Erfahrungen.

Finanzierung

Bei der Finanzierung meines Auslandssemesters habe ich zum Glück viel Unterstützung von meiner Familie bekommen, die mir monatlich einen Betrag überwiesen hat. Auch die Erasmus-Förderung habe ich erhalten. Der Antrag verlief reibungslos, und das Geld wurde bereits etwa einen Monat nach meiner Ankunft ausgezahlt, was besonders hilfreich war, da die größten Ausgaben in der Anfangszeit anfielen.

Zusätzlich habe ich Auslands-BAföG bezogen, das allerdings nicht sehr hoch ausfällt, da man bereits Erasmus-Zuschüsse erhält. Trotzdem ist es angenehm, zusätzliche finanzielle Unterstützung zu haben. Obwohl BAföG oft als bürokratisch und aufwendig gelten, verlief der Prozess in meinem Fall überraschend schnell und unkompliziert.

Wie bei jeder Finanzierung kommt es auch darauf an, wie man persönlich mit Geld umgeht und worauf man seinen Fokus bei den Ausgaben legt. Insgesamt würde ich sagen, dass

Barcelona für Studierende günstig ist oder zumindest vergleichbar mit Deutschland. Der größte Kostenfaktor ist dabei in der Regel die Miete.

Versicherung

Ich bin gesetzlich bei der DAK versichert, was auch im Ausland gilt. Zusätzlich habe ich eine Auslandsversicherung beim ADAC abgeschlossen, die Unfälle sowie den Krankenrücktransport abdeckt. Glücklicherweise musste ich sie im Ernstfall nicht nutzen, allerdings hatte ich durch die starken Temperaturwechsel öfter mit Erkältungen zu kämpfen. Die Gewissheit, im Notfall abgesichert zu sein, hat mein Sicherheitsgefühl vor Ort deutlich erhöht und für mehr Ruhe im Alltag gesorgt.

Vor Ort

Nach all den organisatorischen Vorbereitungen und der Anreise stand endlich der Semesterstart bevor.

Orientation Days

Am ersten Unitag wurden wir sehr herzlich von den spanischen Studierenden, Professoren und den Organisatoren der Orientation Days empfangen. Nach der Registrierung folgte in der Aula eine Vorstellung der Universität und des Programms, abgerundet durch eine Campus-Tour und spielerische Kennenlernrunden. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass auch reguläre Studierende der *CETT* die Organisation unterstützten. Sie gaben uns wertvolle „Geheimtipps“ und sorgten für eine freundschaftliche Atmosphäre, die mir die anfängliche Angst vor dem Ungewissen nahm.

Buddy-Programm

Auch das Buddy-Programm war sehr engagiert. Über WhatsApp-Gruppen wurden Städtetouren und kleinere Ausflüge koordiniert, was die Kommunikation sehr zuverlässig machte. Leider kollidierten einige Aktivitäten mit meinen Vorlesungszeiten. Da in vielen Kursen eine strikte Anwesenheitspflicht herrscht, die direkt in die Endnote einfließt, musste ich Prioritäten setzen. Rückblickend hätte ich mir gewünscht, dass auch Abendaktivitäten direkt im Anschluss an den Unitag (z. B. in Bars oder Restaurants) angeboten worden wären, um die Mitstudierenden schneller auf persönlicher Ebene kennenzulernen, da man nach den Vorlesungen oft direkt nach Hause fuhr.

Transportmittel

Hauptsächlich habe ich die Metro als Transportmittel genutzt, zusammen mit meiner T-Jove-Karte. Diese hat sich für mich vollkommen gelohnt, denn allein der Weg zur Universität erforderte täglich eine Fahrt mit der Metro. Auch Zugfahrten waren insgesamt erschwinglich, sodass ich bei Tagestrips, die nicht mehr von meinem Ticket abgedeckt waren, nur noch wenig zahlen musste.

Da ich sehr zentral gewohnt habe, bin ich viele Strecken auch zu Fuß gelaufen, was oft sehr praktisch war. Busse fahren ebenfalls sehr häufig und fast überall, sodass man flexibel unterwegs ist.

In Barcelona ist besonders auf Taschendiebe zu achten. Sie sind vor allem in öffentlichen Verkehrsmitteln verbreitet, da diese oft sehr voll sind. Hier können Diebe problemlos in Taschen greifen und sich an der nächsten Station unbemerkt entfernen. Also nicht nur auf den Straßen, sondern auch in Bussen, Bahnen und Zügen immer aufmerksam bleiben!

Essen und Trinken

Barcelona ist ein kulinarisches Paradies. Von authentischen Tapas-Bars bis hin zu Fine-Dining-Restaurants ist für jeden Geschmack etwas dabei. Touristenfallen an der La Rambla sollte man besser meiden, da die Preise überzogen sind und die Qualität oft enttäuscht. Stattdessen lohnt es sich, in die kleineren Gassen im *Barri Gòtic* zu gehen. Dort findet man fantastische Tapas, Paella und Sangria zu fairen Preisen. Auf vielen Terrassen gilt ein Rauchverbot, und es wird häufig eine Service-Gebühr berechnet.

Bei Supermärkten war *Mercadona* mein klarer Favorit, da es eine große Auswahl an spanischen Produkten zu guten Preisen bietet. *Carrefour* und die kleinen Kioske in der Altstadt sind deutlich teurer. Wer es lieber „heimischer“ mag, findet außerdem viele Lidl-Filialen in der Stadt.

Das Leitungswasser sollte nicht getrunken werden, da die Qualität nicht optimal ist. Am besten kauft man Wasser in großen Flaschen im Supermarkt. Kaffee und alkoholische Getränke sind dagegen vergleichsweise günstig.

Kontakte knüpfen

Bei der Vernetzung haben mir vor allem die Erasmus-Community enorm geholfen. Über WhatsApp-Gruppen und Instagram konnte ich für jede meiner Interessen passende Angebote finden, wie zum Beispiel Volleyball, Karaoke, Club-Besuche oder Kurztrips. So fühlte ich mich sofort integriert und lernte Studierende von verschiedenen Universitäten und aus aller Welt kennen. Durch Gästelisten und Rabattcodes ließen sich zudem einige Kosten sparen.

Lokale Freundschaften entstanden, wenn überhaupt, eher innerhalb der Kurse an der Universität. Ich hatte den Eindruck, dass es etwas schwerer war, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen, da sie häufig untereinander in der Muttersprache kommunizierten und nicht auf Englisch angewiesen waren. Dadurch blieben sie oft unter sich.

Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Ich hatte viel Freizeit, um Barcelona zu erkunden, da meine Vorlesungen meist von Montag bis Donnerstag stattfanden und frühzeitig endeten. Die Stadt bietet unendlich viele Möglichkeiten für Aktivitäten. In den warmen Monaten September und Oktober verbrachte ich viel Zeit am *Barceloneta Beach* zum Baden, Sonnen und um die Sonnenuntergänge zu genießen. Als es im Winter abkühlte, ließ der Massentourismus deutlich nach, wodurch Besichtigungen der *Sagrada Família* oder des *Park Güell* sowie Wanderungen auf den Berg *Tibidabo* oder *Montserrat* deutlich angenehmer wurden. Viele Freizeitaktivitäten sind kostengünstig oder sogar kostenlos, wie zum Beispiel Running-Clubs, kostenlose Museumstage und öffentliche Sehenswürdigkeiten wie die *Kiss Wall*. Auch Ausflüge in Nachbarorte wie *Sitges* oder an die *Costa Brava* sind mit dem Zug sehr erschwinglich. Obwohl viele Erasmus-Organisationen attraktive Trips nach Marokko oder Madrid anbieten, habe ich mich bewusst auf Barcelona konzentriert, da die Stadt selbst schon so viel zu bieten hat. Ein absolutes Highlight im Wintersemester ist das Festival *La Mercè* im September: Eine Woche lang gibt es kostenlose Konzerte, traditionelle Paraden und Feuerwerke in der ganzen Stadt. Eine perfekte Gelegenheit, die Stadt und ihre Kultur richtig kennenzulernen. ☺

Studium vor Ort

Das akademische Leben an der Gasthochschule unterscheidet sich in einigen Punkten von dem der Hochschule München. Der Unterricht ist etwas „schulischer“ aufgebaut und die Kurse sind meist kleiner, wodurch der Austausch mit den Professor:innen und anderen Studierenden einfacher ist. Eigene Meinungen und Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht, was die Vorlesungen sehr lebendig und praxisnah gemacht hat. Die Dozent:innen waren insgesamt sehr freundlich, offen und international ausgerichtet.

Ein großer Vorteil an der *CETT* ist auch, wie sich die Noten zusammensetzen. Die Gesamtnote besteht meistens aus mehreren Abgaben, also Einzel- oder Gruppenarbeiten, die über das ganze Semester verteilt sind. Dadurch hängt nicht alles von einer einzigen Abschlussprüfung ab. Das nimmt etwas Druck aus der Prüfungsphase und sorgt gleichzeitig dafür, dass man sich regelmäßig mit den Inhalten beschäftigt.

Gewählte Kurse und Bewertung

1. *Tourism and Gender (064544)*

Dies war mein absoluter Lieblingskurs und meine klare Empfehlung für alle, die an der *CETT* studieren werden. Das Thema Geschlechterperspektiven im Tourismussektor ist sehr spannend und wird so spezifisch nur dort angeboten. Die Atmosphäre im Kurs war sehr angenehm, was vor allem an der Professorin lag. Sie gestaltete den Unterricht mit kreativen Materialien, Videos und aktuellen Statistiken sehr interaktiv, sodass man sich viele Inhalte bereits während der Vorlesung gut einprägen konnte. Die Note setzte sich aus vier Abgaben (drei Einzelarbeiten und einer Gruppenarbeit) sowie einer Open-Book-Prüfung am Computer mit einem kurzen mündlichen Teil zusammen. Da man die Unterlagen in der Prüfung nutzen durfte, lag der Fokus stärker auf dem Verständnis der Konzepte als auf reinem Auswendiglernen. Die Professorin war außerdem sehr entgegenkommend, wenn es um Fristen ging.

2. *Catalan Language and Culture (064616)*

Obwohl ich meine Fachkurse auf Englisch belegte, wollte ich die Kultur meiner Gaststadt besser kennenlernen. Dieser Kurs war dafür eine sehr gute Ergänzung. Er wurde ebenfalls auf Englisch gehalten und vermittelte neben einigen katalanischen Grundlagen für den Alltag auch viel über Geschichte, Traditionen und Feste in Barcelona. Der Unterricht war sehr interaktiv und erinnerte teilweise an klassischen Sprachunterricht, mit *Kahoot*-Quizen und mündlichen Übungen. Ein Highlight war ein gemeinsamer Ausflug in ein Museum zur Stadtgeschichte. Die Note setzte sich aus der Anwesenheit, zwei Paar-Abgaben (ein Referat und ein selbst erstelltes *Kahoot*-Quiz) sowie einer fairen schriftlichen Prüfung zusammen. Der Workload war insgesamt gut machbar.

3. *Leadership and Talent Management (722207)*

Dieser Kurs war stark auf die Hotellerie ausgerichtet, viele Inhalte ließen sich aber auch auf andere Managementbereiche übertragen. Besonders hilfreich fand ich die Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Wir beschäftigten uns unter anderem mit Arbeitnehmerrechten, Konfliktlösung und dem Auftreten als Führungskraft. Der Professor bot sogar an, unsere Lebensläufe individuell zu korrigieren. Einzig die Bewertung der mündlichen Beteiligung empfand ich teilweise als etwas streng, da es in den offenen Diskussionen manchmal schwierig war, zu Wort zu kommen. Die Bewertung bestand aus kreativen Abgaben (zum Beispiel einem Video über Mitarbeiter-Recruitment), einem Assessment-Center-Rollenspiel sowie einer Single-Choice-Abschlussprüfung.

4. *Smart Tourism and Management* (064846)

Dieser Kurs beschäftigte sich mit Zukunftsthemen im Tourismus, wie künstlicher Intelligenz und sogenannten Smart Destinations. Inhaltlich war er sehr interessant, auch wenn einige Theoriephasen etwas monoton waren. Besonders spannend waren die praktischen Gruppenarbeiten, bei denen wir eigene technologische Konzepte entwickelten, ähnlich wie bei einer kleinen Startup-Idee. Teilweise empfand ich den Zeitdruck bei den Abgaben und den Workload im Verhältnis zur Notengewichtung als etwas hoch. Die Note setzte sich aus mehreren Gruppenpräsentationen sowie einer schriftlichen Abschlussprüfung zusammen. Der prüfungsrelevante Stoff wurde im Vorfeld gut eingegrenzt.

5. *Tourism Planning and Development* (063218)

In diesem Kurs ging es viel um Stadtplanung, Nachhaltigkeit und die Problematik von Overtourism, unter anderem am Beispiel von Barcelona. Inhaltlich war der Kurs sehr interessant, allerdings fiel es mir durch den starken Akzent des Dozenten manchmal schwer, allen Details zu folgen. Der Unterricht war insgesamt eher skriptbasiert und weniger interaktiv als meine anderen Kurse. Positiv war jedoch, dass wir während der Vorlesungen viel Zeit hatten, an unserem großen Gruppenprojekt zu arbeiten und direkt Feedback vom Professor zu bekommen. Die Bewertung bestand aus mehreren Einzel-Abgaben sowie einem größeren Gruppenprojekt. Die Abschlussprüfung empfand ich als schwieriger, da einige Aufgabenstellungen etwas missverständlich formuliert waren und die Ergebnisse in der gesamten Gruppe hinter den Erwartungen blieben.

Persönliches Fazit

Mein Auslandssemester in Barcelona war eine großartige Entscheidung. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die Unterstützung und die Möglichkeit, mich sowohl akademisch als auch persönlich weiterentwickelt zu haben. Barcelona wurde schnell zu meinem zweiten Zuhause, und der Abschied fiel mir schwer. Ich konnte meine Komfortzone verlassen, organisatorische Herausforderungen eigenständig bewältigen und meine Spanischkenntnisse im Alltag anwenden und verbessern. Durch das selbstständige Leben vor Ort habe ich viel Selbstvertrauen gewonnen und wertvolle internationale Kontakte geknüpft. Die Anfangszeit war die größte Herausforderung, besonders wegen Heimweh und dem Druck, möglichst viel erleben zu wollen. Regelmäßige Telefonate mit der Heimat und die Erkenntnis, dass solche Gefühle normal sind, haben mir sehr geholfen. Mein Rat: Aktiv werden, aber den Druck nicht zu hoch setzen, denn alles kommt zur richtigen Zeit. Mein persönliches Highlight war das Leben am Meer: Die täglichen Strandbesuche gaben mir ein Gefühl von Freiheit und Ruhe.

Barcelona bot zahlreiche Möglichkeiten, und ich kann jedem empfehlen, diese Chance zu nutzen und die Stadt in all ihren Facetten zu entdecken.

Weitere Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Rückblickend lohnt es sich, ein WG-Zimmer direkt im Stadtzentrum zu suchen. Barcelona ist eine sehr lebendige Stadt, und die Metro fährt unter der Woche nicht die ganze Nacht. Eine zentrale Lage erleichtert Wege zu Fuß, besonders während Großevents. Bei der WG-Suche empfiehlt es sich, ruhig Zeit zu lassen und nicht aus Angst das erstbeste Angebot anzunehmen. In einer Studentenstadt wie Barcelona werden ständig neue Zimmer frei und der Rückzugsort sollte sowohl passen als auch fair bezahlt sein. Wer die Unterkunft noch nicht sicher hat, kann die ersten Tage flexibel in einem *Airbnb* oder Hotel verbringen, um die Stadt zu erkunden und das passende Zimmer zu finden.

Vor der Ankunft sollte man sich nicht zu sehr stressen: Viele Dinge ergeben sich spontan und Pläne ändern sich häufig. Die Erasmus-Aktivitäten zu Beginn helfen enorm, schnell Anschluss zu finden und sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Akademisch lohnt es außerdem, vorab zu prüfen, welche Prüfungen aus früheren Semestern im Ausland angerechnet werden können. So lassen sich ECTS optimal sammeln, auch wenn nicht alle Module des eigenen Semesters vor Ort angeboten werden. Sprachlich empfiehlt es sich, die Spanischkenntnisse vor der Ankunft aufzufrischen, um Hemmschwellen zu senken und im Alltag schneller Fortschritte zu machen.

Als letztes kann ich nur empfehlen, die Zeit im Ausland bewusst zu nutzen und jeden Moment zu genießen, denn sie vergeht schneller, als man denkt. 😊

Bilder



Barceloneta Strand



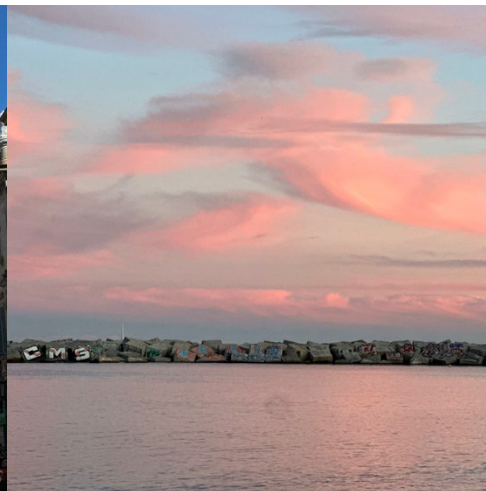
Sagrada Família



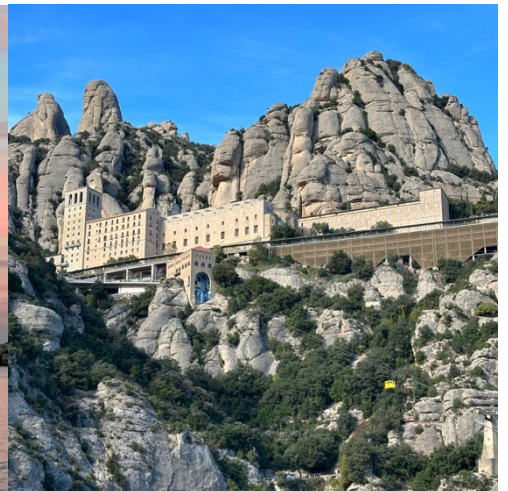
FC-Barça-Spiel



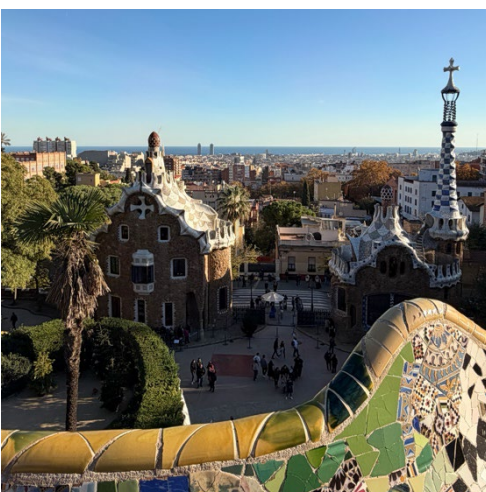
La-Mercè-Festival



Sonnenuntergang am Meer



Tagesausflug zum Montserrat



Park Güell



Tapas



Weihnachtslichter